

## MEDIENINFORMATION

### YOUareART – Ungefiltert schön: Workshops stärken Jugendliche im Umgang mit Schönheitsdruck durch Social Media

*Neue Daten zeigen: Intensive Social-Media-Nutzung verstärkt die Körperunzufriedenheit und belastet das Wohlbefinden – Workshops in Museen wirken dem gezielt entgegen.*

Soziale Medien prägen den Alltag junger Menschen – und sie prägen auch ihr Körperbild. Neue Daten aus dem **Panel Gesundheitsförderung** zeigen: **Fast jede zweite junge Person (45 %) fühlt sich durch Beiträge in sozialen Medien unter Druck gesetzt, den eigenen Körper verändern zu müssen.**

Der Einfluss digitaler Inhalte auf die Gesundheit junger Menschen ist groß – und er ist messbar. Das Präventions- und Kunstvermittlungsprojekt **YOUareART – Ungefiltert schön** setzt genau hier an und zeigt, wie Jugendliche lernen können, mit diesen Einflüssen umzugehen.

#### Das Konzept: Kunst trifft die Lebensrealität junger Menschen

Im Zentrum stehen Workshops in der **Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien** und in der **Heidi Horten Collection**. Jugendliche setzen sich dort gemeinsam mit Psychologinnen und Psychologen sowie Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittlern mit historischen und aktuellen Schönheitsidealen auseinander – und bringen diese mit ihrer eigenen Lebensrealität in Verbindung.

Ein wesentliches Element der Workshops ist der Einsatz von Augmented Reality: **Eine App überträgt gängige Beauty-Filter auf klassische Kunstwerke** und macht so sichtbar, wie schnell Individualität in standardisierte Schönheit verwandelt werden kann. Die kreative Umsetzung sowie die begleitende Kampagne stammen von der Kreativagentur **dasWeil**.

Wird in den Workshops per App ein Beauty-Filter über Rembrandts *Bildnis einer jungen Frau* (im Bild rechts) von 1632 gelegt, wird der Effekt unmittelbar sichtbar: Die Eigenheiten des Porträts – Ausdruck, Haltung, Stimmung – verschwinden. Aus einer jungen Frau mit Charakter wird ein austauschbares Gesicht, das einem allgemeinen Schönheitsideal entspricht – und genau dadurch an Besonderheit verliert.



Solche Bildvergleiche bilden den Ausgangspunkt für Gespräche in den Workshops: Die meisten Jugendlichen wissen, dass gefilterte Bilder nicht „real“ sind, und empfinden echte Menschen oft sogar als schöner. Dennoch erleben sie einen starken Druck, diesen Idealen zu entsprechen. Genau diese Widersprüche werden aufgegriffen und reflektiert. YOUareART schafft bewusst einen analogen Raum, in dem Jugendliche Bilder hinterfragen. Das Ziel ist, die **Medienkompetenz zu stärken und einen kritischen Umgang mit digitalen Schönheitsidealen zu entwickeln.**

### Umfragedaten zeigen: Social Media verstärken Druck und Unsicherheit

Die neuesten Ergebnisse des **Panel Gesundheitsförderung** der Gesundheit Österreich<sup>1</sup> liefern dazu klare Befunde. Grundlage ist eine **repräsentative Wiederholungsbefragung** der österreichischen Bevölkerung (Welle 9, Dezember 2025, n = 1.029, davon 129 Personen zwischen 16 und 25 Jahren), die regelmäßig Daten zur psychosozialen Gesundheit und zu relevanten Einflussfaktoren erhebt.

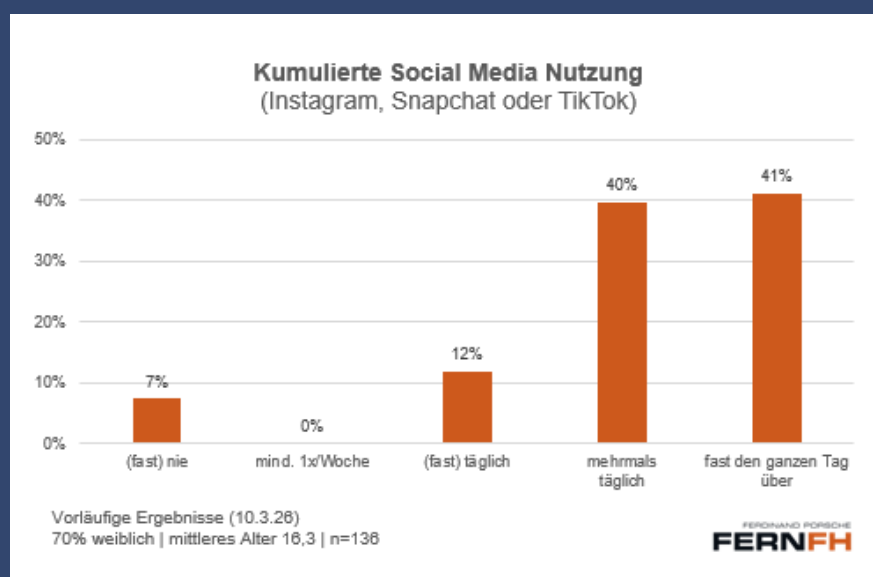
### Zentrale Ergebnisse<sup>2</sup>

- **45 Prozent** der 16- bis 25-Jährigen haben durch die Nutzung sozialer Medien das Gefühl, ihren Körper verändern zu müssen.
- **30 Prozent** finden sich mit Filter schöner – bei jungen Frauen sind es **45 Prozent**.
- Eine intensive Nutzung sozialer Medien verstärkt den Druck deutlich:
  - Nur **48 Prozent** fühlen sich schön (vs. 63 % bei geringerer Nutzung).
  - **31 Prozent** denken über Schönheitsoperationen nach (vs. 5 % bei geringerer Nutzung).

Die Daten zeigen damit klar: **Je intensiver soziale Medien genutzt werden, desto kritischer wird das eigene Körperbild wahrgenommen. Und ein negatives Körperbild verschlechtert das psychische Wohlbefinden.**

### Intensive Social-Media-Nutzung der YOUareArt-Teilnehmer:innen<sup>3</sup>

Über 80 % der teilnehmenden Jugendlichen nutzen soziale Medien täglich, mehr als 40 % sogar fast den ganzen Tag – ein zentraler Einflussfaktor auf Körperbild und Selbstwahrnehmung, der sich auch in der Evaluation der YOUareART-Workshops deutlich widerspiegelt.



<sup>1</sup> [https://agenda-gesundheitsfoerderung.at/panel\\_gesundheitsfoerderung](https://agenda-gesundheitsfoerderung.at/panel_gesundheitsfoerderung) [Zugriff am 09.04.2026]

<sup>2</sup> <https://agenda-gesundheitsfoerderung.at/sites/agenda-gesundheitsfoerderung.at/files/inline-files/K%C3%B6rperbilder-Welle9.pdf>

<sup>3</sup> Quelle: Institut für Gesundheitswissenschaften, Ferdinand Porsche FernFH, Zwischenergebnisse der begleitenden Evaluation YOUareART, Stand März 2026

## Starke Nachfrage: Workshops erreichen 900 Jugendliche in Wien

Die bisherige Bilanz der Workshops zeigt die hohe Relevanz des Themas: Seit Sommer 2025 wurden in Wien **insgesamt 69 Workshops mit 895 Jugendlichen** durchgeführt – davon **490 Mädchen und 405 Burschen**. Das Projekt soll künftig auf weitere Museen in Österreich ausgeweitet werden.

In **ersten Befragungen im Rahmen der Evaluation** berichten Jugendliche, dass

- sie Schönheitsideale bewusster hinterfragen,
- den Einfluss von Social Media kritischer reflektieren und
- ein differenzierteres Verständnis von „echter“ und digital erzeugter Schönheit entwickelt haben.

Viele geben an, dass ihnen besonders die Gegenüberstellung von historischen Kunstwerken und digitalen Filtern in Erinnerung geblieben ist und sie zum Nachdenken über den eigenen Umgang mit Bildern und die Selbstwahrnehmung angeregt hat.

### **Korinna Schumann: Schutz junger Menschen vor digitalem Schönheitsdruck**

**Korinna Schumann**, Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz:

*„Gerade junge Menschen sind heute einem enormen Druck durch soziale Medien ausgesetzt. Unrealistische Schönheitsideale, die durch Filter und Bildbearbeitung entstehen, beeinflussen Selbstbild und Gesundheit. Es ist unsere Aufgabe, hier gegenzusteuern und junge Menschen zu schützen – durch Aufklärung, Prävention und klare Regeln im digitalen Raum. Projekte wie YOUareART leisten dazu einen wichtigen Beitrag, weil sie junge Menschen stärken und ihnen helfen, kritisch mit digitalen Bildern umzugehen.“*

### **Herwig Ostermann: Psychische Gesundheit und Kultur hängen zusammen**

**Herwig Ostermann**, Geschäftsführer der Gesundheit Österreich:

*„Die neuen Daten zeigen sehr klar: Soziale Medien verstärken den Schönheitsdruck und die Unsicherheit bei jungen Menschen. Das Projekt YOUareART setzt genau hier an – es schafft Räume, in denen Jugendliche diese Bilder hinterfragen und einen selbstbestimmteren Umgang damit entwickeln können. Das ist aus Public-Health-Sicht ein zentraler Beitrag zur Stärkung der psychischen Gesundheit.“*

### **Hilde Wolf: Workshops als geschützte Räume für Reflexion**

**Hilde Wolf**, Geschäftsführerin FEM Süd:

*„In den Workshops erleben wir, wie groß der Druck durch soziale Medien tatsächlich ist. Gleichzeitig sehen wir, wie entlastend es für Jugendliche ist, diesen Druck gemeinsam zu reflektieren. Der Austausch im geschützten Raum und die Verbindung von Kunst und Psychologie ermöglichen neue Perspektiven auf den eigenen Körper.“*

## Sabine Folie: Kunst als Gegenbild

**Sabine Folie**, Direktorin der Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien:  
*„Wenn wir ein Porträt von Rembrandt digital ‚verschönern‘, wird sofort sichtbar, was dabei verloren geht: Individualität, Ausdruck und Geschichte. Die scheinbare Perfektion der Filter ersetzt das Besondere durch etwas Austauschbares – genau das macht die Arbeit mit Originalen so eindrücklich.“*

## Stimmen aus den Workshops<sup>4</sup>

Der Workshop hat mich zum Nachdenken gebracht, darüber:  
*„dass Schönheitsideale immer existiert haben und sich immer ändern“.*  
*„dass man nicht weiß, ob eine gemalte Person wirklich wie auf dem Porträt aussah“.*

Aus dem Workshop bleibt mir in Erinnerung:  
*„dass man keine unrealistischen Schönheitsideale verfolgen sollte, die durch Filter oder Eingriffe entstehen“.*  
*„Ich möchte später etwas mit Psychologie machen und das, was mir in Erinnerung bleiben wird, ist, dass alles mit der Psychologie zu tun hat.“*

Das aus dem Workshop war mir neu:  
*„die Kunstwerke, die wir uns angeschaut haben, und wie sich Schönheitsideale mit der Zeit verändert haben“.*  
*„Ich habe gelernt, dass ich nicht so aussehen muss wie jede/jeder andere, sondern ich einfach so schön bin, wie ich bin.“*

## Projekt und Kooperation



YOUareART – Ungefiltert schön ist eine Kooperation von:

- Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK)
- Institut für Frauen- und Männergesundheit FEM Süd und MEN
- Kreativagentur **dasWeil**
- Kunstsammlungen der Akademie der bildenden Künste Wien
- Heidi Horten Collection

Die Initiative wird aus Mitteln der **Agenda Gesundheitsförderung** und des **Fonds Gesundes Österreich** finanziert.

<sup>4</sup> Quelle: Institut für Gesundheitswissenschaften, Ferdinand Porsche FernFH, Zwischenergebnisse der begleitenden Evaluation YOUareART, Stand März 2026

**Bildmaterial zum Download:**

Hochauflösende Bilder zur freien redaktionellen Verwendung finden Sie unter:



[www.goeg.at/you\\_are\\_art\\_medieninfo](http://www.goeg.at/you_are_art_medieninfo)

**Projekt-Website und Social Media:**

[www.youareart.at](http://www.youareart.at)

[www.instagram.com/youareart.at/](https://www.instagram.com/youareart.at/)

[www.tiktok.com/@youareart.at](https://www.tiktok.com/@youareart.at)

**Rückfragen und Kontakt:**

Mag.<sup>a</sup> Patricia Huber, MSc.

Gesundheit Österreich GmbH

Mediensprecherin

+43 676 307 44 27

[patricia.huber@goeg.at](mailto:patricia.huber@goeg.at)